

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

208. Samstag den 6. September 1930. 88. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Eine Woche trennt uns noch vom Wahltag zum Reichstag, der der Wahltag für die künftige Gestaltung der deutschen Politik werden kann. Reichlich hat heute Ende August die Reichsregierung denjenigen Parteien, die ihr nahe stehen, die Wahlparole gegeben, mit der der Kampf gegen die Opposition von rechts und links bis zum Wahltag geführt werden soll. Der wichtigste Punkt in dem Regierungsprogramm ist wohl der, daß die Sanierung der Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden soll ohne Gefährdung der notwendigen Leistungen für die Arbeitslosen. Die Ankündigung eines mehrjährigen Wohnungsbauprogramms zu Gunsten der Kinderbewohler ist im Verein mit dem Versprechen einer energischeren Durchführung des ländlichen Siedlungswesens eine Antwort des Vorwurfs, daß die Regierung auf Kosten der Sozialpolitik die Besitzlosen vernachlässigt. Die Bekämpfung der kleineren Vermögenden bis zu 2000 RM. von der Vermögenssteuer, die fällige Senkung der Realsteuer, die Herabsetzung des hohen Zinsfußes, das alles sind recht populäre Programmpunkte. Es bleibt abzuwarten, wie die einzelnen Ministerien die schwierige Aufgabe bewältigen werden, die Programmversprechungen in die Wirklichkeit von Gesetzen und Anordnungen zu verwandeln. Den hinter der Regierung lebenden Parteien hat das Kabinett jedenfalls eine wirksame Waffe im Wahlkampf mit dem neuen Regierungsprogramm geliefert.

Rach fünfmonatiger Dauer nehmen anfangs September die Schulferien ihr Ende. Auch die Haupturlaubszeit dürfte damit vorüber sein, denn viele Familien haben die Tage der Ferien mit ihren Kindern genossen. Von der Sonne ordentlich braun gebrannt und mit roten Wangen geht die Jugend frisch und neu gestärkt wieder zur Schule. Bald wird unter der Erinnerung an die Schönheit des gemeinsamen Naturlebens in den Kinderjahren haften. Es gilt nun wieder mit Vernunft und Fleiß und Buntlichkeit an die Schularbeit zu gehen, bis an die Mitternacht zu gewöhnen und sich in der Schule für den Kampf ums Dasein das notwendige Rüstzeug zu erwerben.

Einiges Tages, der in der Geschichte des Wahlkampfes von vielen Menschen erwartet wurde, gilt es in dieser Woche besonders zu beobachten, nämlich des 2. September, an dem vor 60 Jahren in Sedan Kaiser Napoleon mit fast 100.000 Franzosen von den verbündeten Deutschen gefangen und gefangen genommen wurde. Wenn auch keine besonderen Feiern diesen Tag wie früher verherrlichten, so soll doch auch heute noch, trotz des verfallenen Weltkrieges, jeder Deutsche sich dieses Tages erinnern, denn was damals mit der Schlacht von Sedan entscheidend vorbereitet wurde, die Gründung des deutschen Reiches, hat auch heute noch Bestand. Dankbar wollen wir daher der Männer gedenken, die vor 60 Jahren in schweren Kämpfen die Bausteine für dieses Reich zusammengetragen haben. Gerade jetzt in der Wahlzeit, in der das Volk besonders gerufen erscheint, ist eine solche Erinnerung an eine große, ruhmreiche Tat besonders von Nutzen.

Deutschland

Eine Wahlrede Eugenbergs.

Stuttgart, 4. Sept. Vor einer Versammlung von über 1000 Personen sprach heute abend Geheimrat Dr. Eugen Berg in einer Wahlversammlung des Landesverbandes der Deutschen Nationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) in der Festhalle. Nach Begrüßungsworten des Landesvorsitzenden, Reichsanwalt Dr. Engel, führte Geheimrat Eugen Berg, von seinen Anhängern mit jubelnden Jaraunen empfangen, u. a. aus: Wir Deutschen Nationalen erheben eine ehrliche und aufrichtige Überforderung von der bisherigen inneren und äußeren Politik. Der Sozialismus muß nicht nur aus den Köpfen der Marxisten, sondern auch des deutschen Bürgertums herausgeholt werden. Die Entmachtung der Sozialdemokratie, die heute von Verlogenheit und Korruption erfüllt ist, ist gar nicht so schwer. Scheiter, Angeheulte und Beamte, die heute noch marxistisch wählen, verständigen sich an sich selbst und ihren Kindern. Wir kommen nur weiter durch Zusammenfassung unserer Kräfte unter patriotischen Gesichtspunkten. Solche Gesichtspunkte führten uns zum Volksbegehren und Volksentscheid. Die geradezeitige Fortsetzung ist der Wahlkampf von heute. Nach unserem Volksbegehren ging das Zentrum zur Gegenoffensive über und nahm ein parlamentarischer Weg; aber das waren Parlamentarier und nicht ihre Wähler. Wir bekämpfen den Reichspräsidenten nicht, aber auf der anderen Seite verdrängen wir uns nicht hinter ihm, wie es die Mitte tut. Wir übernehmen die Verantwortung für die Auflösung dieses Reichstages, dagegen nicht für die Fortsetzung der elfjährigen Unregelmäßigkeit in Deutschland. Daß die Regierung Brüning nichts besser macht, zeigt ihr neuester Beschluß, daß die Außenpolitik in den alten bewährten Bahnen weitergeführt werde. In die Reichsregierung richte ich die Frage, ob es wahr ist,

daß die deutsche Regierung bei Frankreich eine Anleihe von 2½ Milliarden zu niedrigem Zinsfuß gegen sonstige Zugeständnisse aufnehmen will, um das zu verwirklichen, was der Reichsfinanzminister neulich im Gegenstand zu seinen letzten Ausführungen im Reichstag verkündete, nämlich daß die deutsche Währungsfrage gelöst werden soll, daß die deutsche Wirtschaft in Deutschland aufblüht. Von dem Ausgang der Wahlen wissen wir nur eins sicher, daß die Deutschenationalen gemeinsam mit den Nationalsozialisten dafür sorgen werden, daß das Zentrum nicht mehr die Scheinpolitik zwischen rechts und links im Reichstag unter Aufrechterhaltung seines Bündnisses mit der Sozialdemokratie in Bremen betreiben kann. Wenn dann das Zentrum vor der Wahl steht, entweder mit der Sozialdemokratie Deutschland zugrunde zu richten, oder es mit uns zu retten, so wird es nicht den ersten Weg wählen. Ich habe stets das Vertrauen zur Vernunft und Vaterlandsliebe eines nichtmarxistischen Gegners, daß er in entscheidenden Augenblicken sein Volk nicht verrät. Wenn aber je nach den Wahlen das Zentrum noch einmal mit der Sozialdemokratie zusammen regieren sollte, dann dürfte das ein furchtbares Verhängnis für diese Derrückten sein. Dann wird ein echter deutscher evangelischer und katholischer Jern sich gegen diese Parteien wenden. Ein weiterer Wahlkampf wird dann die Lage endgültig klären. Infolge meines Kampfes gegen das Zentrum wird mir dieses Vor, ich führe die Politik des Evangelischen Bundes. Ich bin mir aber des Ernstes der Lage zu sehr bewußt, als daß ich kleine Konfessionspolitik befürworten könnte. Was ich befürworte, ist ein Bündnis des ganzen Christentums gegen den christenfeindlichen Marxismus. So bemühen wir uns, eine Antimarxistenpolitik von unserem Volke fern zu halten. (Lebhafter, langanhaltender Beifall.) Reichstagsabgeordneter Dr. Wilder, Stuttgart, sprach hierauf das Schlusswort, in dem er Geheimrat Eugen Berg den Dank und das Vertrauen der Versammlung aussprach.

Der rasende Max Döls.

Berlin, 5. Sept. In der vom Wahltag bereits fertig durchgeführten Reichstagswahl ging es gestern wieder heiß her. Es kam an verschiedenen Stellen zu Krampfen und die Anordnung des Polizeipräsidenten, daß von 10 Uhr ab keine zu herrschen habe, erwies sich, wie zu erwarten war, als praktisch nicht durchführbar. Eine regelrechte Saalfehde zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gab es im Vorort Krummholtz. Der Kampf dauerte fast eine Viertelstunde lang. Mit Stühlen, abgebrochenen Stühlen und Tischbeinen, Stöcken, Messern und Schlagringen ließen die Gegner aufeinander ein. Die Polizei mußte erst zahlreiche Schreckschüsse abgeben, ehe es gelang, die erbittert kämpfenden voneinander zu trennen. Sieben Personen, darunter eine Frau, wurden erheblich verletzt. Das Versammlungsgelände hat nach der Räumung ein Bild schrecklicher Zerstörung. Zahlreiche Dächer und Tischbeine wurden auf dem Boden verstreut gefunden. Mehrere Krawallführer wurden verhaftet. Den Clou der Wahlverwirrungen des gestrigen Abends aber bildete das rasche Auftreten des Bandenführers Max Döls seit seiner Rückkehr aus Kurland. Dieser brutale Gewalttäter hat das ganze Ansehen des kommunistischen Zentrums schon viel Angelegenheiten bereitet. Im Sportplatz, der durch ein mächtiges Polizeiaugepaß abgeriegelt war, gebärdete sich Max Döls wie ein Wülfchen. Nachdem er über die Lügen der Bourgeoisie und die „schamlose Dene gegen Sowjetrußland“ geredet, führte er, nach einem Bericht des „Vorwärts“, in den Saal: „Wir wollen nicht mehr Reden, sondern Taten sehen. Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse schreibt zwar immer, in Kurland wird erschossen. Wir sagen, es wird viel zu wenig erschossen. Sorgen wir dafür, daß auch in Deutschland eine G.P.U. bald ihre Arbeit aufnehmen kann und die Severtin, Jürgel und Konsorten erschossen werden. Sorgen wir dafür, daß dann aber auch die Banditen der I.A. - politische Abteilung des Parteipräsidiums -, die dort sitzen mit erschossen werden.“ Diese Kräfte worte lösten tosenden Beifall aus und die Menge machte Miene, sich nach der Stelle zu hängen, die Max Döls bezeichnet hatte. Die Führer der K.P.D. versuchten in tödlicher Verlegenheit, Max Döls am Weiterreden zu verhindern. Schließlich wußten sie sich nicht anders zu helfen, als daß sie die Musikpelle spielen ließen. Bezeichnend ist, daß die „Kote Kaban“ nur sehr kurz über die Rede des ehemaligen Bandenführers berichtet. Dem wurde übrigens zum Schluß eine heftige Erregung zu teil: Eine Vertreterin der Roten Hilfe überreichte ihm einen Strauß roter Blumen.

Deutscher Katholikentag.

Münster, 5. Sept. Feierliches Glockengeläute von allen Türmen der reichgeschmückten Stadt leitete den zweiten Tag der 69. Generalversammlung der deutschen Katholiken ein. Münster, die große Tagungshalle des Westens, hat alle Kräfte darangesetzt, dem Deutschen Katholikentag einen in jeder Hinsicht festlichen Rahmen zu geben. In den beiden Festhallen fanden die Festveranstaltungen statt. Der Bischof von Münster, Dr. Johannes Boggenburg, bot der Versammlung in seinem und des gesamten deutschen Episcopats Namen Gruß und Willkommen. Die Generalversammlung in Münster solle gleich ihren Vorgängerinnen befinden, daß die deutschen Katholiken bei aller Treue zu deutschem Wesen und deutscher Einheit hinter ihrer Nation zurückstehen wollen, in der die Bedeutung und Bewahrung katholischen Glaubens und katholischen Sinnes hochgehalten wird. Die päpstliche Enzyklika über die christliche Erziehung habe in dem großen Wirrwarr der pädagogischen Meinungen Klarheit und Begreifung gebracht. Die religiöse und sittliche Not der Zeit zeige, daß die Religion mitten in das Volk hinein gehöre; deshalb würden die Katholiken nicht auf das Recht verzichten, in den Schulen die einzige

Wahrheit zu lehren. Im Namen der preussischen Staatsregierung nahm Oberpräsident Gronowitsch das Wort. Er führte aus: Die Aera des friedlichen Zusammenarbeitens voll Vertrauen gegen Kirche und Staat begründete das Koncordat, es sei eine Quelle des Segens für das ganze Volk. Münsters Oberbürgermeister Dr. Sperling überbrachte die Willkommensgrüße der Stadt. Graf Reipberg wurde zum ersten Vorsitzenden erwählt. Der stellvertretende Präsident des Volkskomitees, Graf von Galen, begrüßte die ebenfalls überfüllte zweite Versammlung mit herzlichem Worten. Nachdem auch hier der Bischof von Münster, der Oberpräsident und der Oberbürgermeister gesprochen hatten, wurde der Abgeordnete Bernhard Letterhaus-Köln zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Jugendchöre schlossen in beiden Festhallen die eindrucksvolle Veranstaltung.

Volkswissenschaftliche Kulturpropaganda.

Berlin, 4. Sept. Wenn nicht alle Zeichen trügen, leben wir einer neuen Welle bolschewistischer Kulturpropaganda entgegen. Eine Korrespondenz verbreitet nämlich die Aufsehen erregende Nachricht, daß russische Sammelkreise bemüht sind in der Reichshauptstadt ein eigenes Theater zu begründen. Sie suchen durch vorgeschobene Mittelstände ein für ihre Zwecke geeignetes Theater zu erwerben oder zu pachten, um nach Berlin „russische Theaterkunst“ zu verpflanzen. Was darunter zu verstehen ist, läßt sich un schwer denken. Die angeblich künstlerische Tendenz dient selbstverständlich nur als Vorwand, um die wahren Absichten, die mit einer solchen Gründung verfolgt werden, zu verschleiern: es handelt sich darum, die politischen Agitationsmöglichkeiten, die das Theater bietet, auszunutzen. Es scheint, daß die systematische Degeneration des Herrn Direktor den Moskauer Machthabern noch nicht genügt. Nebenbei erhoffen sie, wie es heißt, auch noch wirtschaftliche Erträge aus ihrem Unternehmen. Nach Andeutungen von unterrichteter Seite hat offenbar die Handelsvertretung, wenn sie sich auch geschickt im Hintergrunde hielt, wieder einmal ihre Hand im Spiel. Die „Germania“, der wir diese Einzelheiten entnehmen, zweifelt nicht an der Nichtigkeit dieser Werbung und bezeichnet mit Recht einen solchen Versuch als dreifachen politischen Hebergriff in die Angelegenheiten eines anderen Volkes. Gleichzeitig drückt das Zentrumslatt die Erwartung aus, daß man sich endlich in den Kreisen mit diesen Dingen beschäftigt, die dafür verantwortlich sind. Man sollte ja eigentlich annehmen, daß es einer solchen Ermahnung gar nicht erst bedürfe. In dem muß man leider festhalten, daß dem Eindringen des Kulturbolschewismus bisher ein nennenswerter Widerstand kaum entgegengekehrt worden ist.

Ausland

Artillerie im Alpen-Wandern.

Paris, 5. Sept. Der Wanderverrichterstatter des „Temps“ legt die Schilderung seiner Eindrücke über die Alpenwanderung fort. Er hebt besonders die ausgezeichnete Haltung der marokkanischen Truppen hervor, die in dem schwierigen Alpengebirge ihre besten Eigenschaften als Schützen sowie in körperlicher Widerstandsfähigkeit beweisen konnten. Auch die gute Haltung der Kaserne, deren Eifer dem der aktiven Truppen nicht nachstand, findet den Beifall des Militärfachverständigen. Die Wanderer haben die Qualitäten der französischen Alpenformationen in vollem Maße erprobt. Die Kritik gilt heute besonders der Begleitartillerie. Mehrere Male hätten angereicherter Truppen überaus Widerstand in Maschinenengewehren gefunden, die die Artillerie nicht rechtzeitig entdecken und beschießen konnte. Es erhob sich die Forderung nach einer leichteren Kanone, die leicht transportierbar sei und in unmittelbarer Verbindung mit den angreifenden Bataillonen stehen müsse. Leider besäße Frankreich derartige Geschütze nicht. Von unteren Infanterieführern wurde besonders des Fehlens eines weittragenden Maschinengewehrs beklagt, das mit einem Scharferglas ausgerüstet sein müßte. Außerdem sei ein genau schließendes Scharfergewehr auf weitere Entfernung und von feistigerer Bauart erforderlich. Die Tanks haben in dem typischen Gebirgskrieg nicht alle von ihnen erwarteten Dienste leisten können. In Lothringen sind die Wanderer seit der Nacht auf Mittwoch in vollem Gange. Maréchal Petain und der Generalstab sind in Lunéville untergebracht. Bemerkenswerterweise hat Polens Armee eine eigene Offizierskommission nach Frankreich geschickt. In den lothringischen Wandern soll besonders eine Reihe von neuen Motorraden mit Bewegen für den Wehrdienst und den Verwundetentransport gepüßt werden, wie sie in der deutschen und englischen Armee bereits benutzt werden. Der französische Generalstab glaubt nicht, daß ihre Verwendung im schlechten Gelände und auf der zerbrochenen Straße vorteilhaft sein wird.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Mit sich allein.
Es gibt Stunden, wo sein eigenes Leben und Arbeiten einem Menschen befriedigt, sich zu verdrängen und ganz mit sich allein zu bleiben. Hier darf er sich nicht aus sich herausgeren lassen durch die gewohnheitsmäßig an ihn gestellte Forderung der Anderen.
Nacht.
Wir Menschen brauchen beides, Gesellschaft und Einsamkeit, um innerlich gesund zu bleiben. Eins allein wird uns immer krank machen.
Rügelien.
Was mir gebracht an Gold und großen Schätzen,
muß mein Gemüt und dessen goldne Ruh
durch seines Tann und Fröhlichkeit erlösen,
die schleust vor mir das Daus der Sorgen zu.
Simon Dach.

ng
wir als
ziert
den sind)
ecken,
en ist.
en bürg.
Zigaretten
Sabake
Preislagen
ipfiehlt
erenbach sen,
thofstrophe.
ffaltal.
den 7. Sept.,
von 1/3 Uhr ab,
nzert,
on der Harmonie
Musikvereins.
undlich ein
Frau Weib.
en, Hausarbeit
Wochen,
25 Jahren, mit
auswärts in gutes
Personen) gesucht.
en
ast Herrensab,
elefon 43.
e Beine.
es, billiges Haus
sch empfohlen, sog
Anerkennungen.
stienlos.
Leipzig, Nr. 194,
lenstraße 5.
rtenfeld.
eine
anze Korps
e und Rathaus
davon geizem
auf.
uhr ab
in Höfen
gewöhnter
erer, hoch
nnen sowie
öner Zucht
liebhaber freun
& Söhne,
umfag!



Neuenbürg, 4. Sept. Am Postamt im Wildbader Badhotel ist den ganzen Sommer über eine Ausflugskarte der Kraftwagen der Deutschen Reichspost ausgehellt. Die Darstellung ist in erhabener Art ausgeführt und erstreckt sich über ein Gebiet zwischen dem Rhein und der Linie Stuttgart-Lüdingen, nördlich bis Eßlingen und südlich bis Freiburg-Kittlingen. Es fällt auf, daß auf diesem von einer Freudenstädter Buchhandlung verlegten Kartenrelief Neuenbürg fehlt, obwohl die von hier ausgehende Kraftwagenlinie nach Verrenald eingetragener ist und der Name Döbel in der üblichen Weise aufgedruckt ist. Bei scharfem Zusehen jedoch erkennt man an der Stelle, wo der Verkehrsknotenpunkt Neuenbürg ist, den Namen des Städtchens mit roter Tinte offenbar nachträglich aufgeschrieben. Vortzheim ist zwar als Siedlung vermerkt, aber auch namenlos. — Es wäre zu wünschen, daß den Wildbader Kurgästen das Dasein unseres lebenswerten Städtchens nicht verborgen bleibt und daß bei einer Neuauflage der Karte Neuenbürg als Knotenpunkt von zwei Kraftwagenlinien zu seinem gebührenden Recht kommt.

(Wetterbericht.) Infolge Kaltluftzufuhr einer über Finnland gelegenen Depression sinkt das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa nur langsam zusammen. Für Sonntag und Montag ist vorwiegend heiteres, teilweise leicht bewölkt, mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Herrenath, 1. Sept. Den Reigen der Wahlversammlungen in der hiesigen Stadt eröffnete am Mittwochabend die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Saale des Hotel „Sonne“. Der Einladung war sowohl von Seiten der Kurgegner, wie von Seiten der Einwohnerschaft zahlreich Folge geleistet, so daß sich der geräumige Saal zusammen mit den übrigen Geschäftsräumen beinahe als zu klein erwies. In seinen zweifelhafte Ausführungen zeigte der Redner des Abends, Gaupropagandaleiter Kramer aus Karlsruhe in sachlicher Weise die Fehler der seitherigen parlamentarischen Regierungen und gleichzeitig die Ziele und den Weg, auf welchem die nationalsozialistische Bewegung dem heute darniederliegenden Volk wieder ausreichende Lebensmöglichkeit schaffen will. Seine Ausführungen fanden harten Beifall bei der über 300 Köpfe starken Versammlung. Zur Aussprache meldete sich trotz wiederholter Aufforderung niemand. Kurz nach 11 Uhr wurde die Versammlung mit Hoch-Beifall geschlossen.

Landesratstheater Wildbad. Die verehel. Bewohner von hier und Umgebung möchten wir besonders darauf aufmerksam machen, daß am Sonntag, den 7. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, die letzte Fremdenvorstellung dieser Saison stattfindet. Das Kurtheater schließt am Abend des 7. September seine Pforten, denjenigen Sie deshalb nochmals die Gelegenheit zu einem Besuch unserer guten Vorstellungen. Zur Aufführung gelangt am Sonntag nachmittags zu ermäßigten Preisen (30 Pfennig bis 2 Mark) das reizende, humorvolle Lustspiel in 3 Akten „Arm wie eine Kirchenmaus“ von Lebidlaus Fodor. Sie werden sich sicher köstlich amüsieren und befriedigt nach Hause fahren. Die Vorstellung endet um 5 1/2 Uhr, so daß Sie sämtliche Plätze zur Heimfahrt bequem erreichen können. Kartenverkaufsstellen: telefonisch oder schriftlich im Kurtheater 535, oder Buchhandlung Bismarck am Kurplatz.

Baden.

Wiedererlöb bei Schönau, 4. Sept. In den Spätabendstunden des Mittwoch, brach in dem großen, am Dörle gelegenen Bauernhof Gutmann Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit das Anwesen vollständig einäscherte. Das Feuer ist anscheinend durch Entzündung des Heues entstanden. Es griff so rasch um sich, daß die Bewohner, eine zehnköpfige Familie, darunter 8 Kinder, kaum die Kleinsten erst wenige Wochen alt ist, nur mit knapper Mühe sich und den großen Viehbestand — 40 Stück Vieh und 2 Pferde — in Sicherheit bringen konnten. Das eingebrachte Heu soll durch den lang andauernden Regen noch etwas feucht gewesen sein. Als dann das gut getrocknete Stroh eingebracht wurde, scheint sich durch das Auf- und Nebeneinanderliegen der Brandherde gebildet zu haben. Die rasch ausgebotenen Feuerwehren konnten dem zehenden Brande gegenüber nichts ausrichten. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. Der weithin sichtbare Feuerschein hatte zuerst Veranlassung zu Gerüchten über einen großen Waldbrand gegeben.

Kehl, 1. Sept. Drei junge Mädchen im Alter von 19, 17 und 5 Jahren gerieten dieser Tage beim Baden im „Armenen Rhein“ in die Gefahr des Ertrinkens. Der in der Nähe badende Beckenwächter Karl Kelminger sprang kurz entschlossen den in Lebensgefahr schwebenden Mädchen nach und rettete durch mehrmaliges Untertauchen eine nach der andern aus dem nassen Element.

Singen a. S., 3. Sept. Der bekannte Wänschelrutenforscher Stadtbaurat Stengler in Singen erhielt einen ehrenvollen Ruf nach Brasilien, um dort Wasseradern festzustellen.

Bemischtes.

Ein Geruch fängt ein. An dem Reubau des Schuppens, den Thomas Brod unweit der Deutschen Fabrik in Germersheim errichten läßt, waren am Samstag 11 Mann beschäftigt, ein Geruch aufzustellen. Wöglich stürzte das Geruch zusammen und begrub den 11 Jahre alten Arbeiter Nikolaus Brod von Dagenstuhl unter sich, der zu Tode gedrückt wurde. Brod hinterläßt eine Frau mit 11 Kindern, von denen das jüngste ein Jahr alt ist.

Todesdrill. Der bei einer Remptener Baufirma beschäftigte Schreiner Julius Angermeyer geriet in Seltmanns, wo die Baufirma gegenwärtig eine Anzahl Häuser errichtet, zwischen Neon- und umhangelungen und wurde eingeklemmt; er war sofort tot. Der Verunglückte, der seit 10 Jahren bei der Baufirma tätig ist, hand im 31. Lebensjahr und hinterläßt Frau und 3 kleine Kinder.

Verletzt die Wunden. In Dombühl verletzte sich der Landwirt Leonhard Welzmann beim Dechseln leicht am Fuß. Die Wunde schien nicht besonders schlimm, bis nach wenigen Tagen sich heftiger Schmerz einstellte und der Fuß abgenommen werden mußte, nachdem Blutvergiftung eingetreten war. Allein auch die Amputation konnte den Mann nicht mehr vom Tod erretten. Er starb an der schweren Infektionskrankheit.

Das vermehrte Flugzeug gefunden. Das österreichische Verkehrsflugzeug wurde am Donnerstag nachmittag von der österreichischen Maschine „A 22“ am Döbange des Notenkopfes, nördlich von Partenfrieden zwischen der Fiar und dem Loifachthal entdeckt. Bergwachtexpeditionen sind von Partenfrieden und von Part ausgefandt worden. Auch aus Ballgau ist eine Mannschaft unterwegs, und außerdem wurde in Kraftwagen eine weitere Expedition aus Innsbruck nach Ballgau entsandt. Das Flugzeug ist am Donnerstagabend gegen 23.05 Uhr von der zur Bergung aufgestellten Bergwacht-Expeditionen aufgefunden worden. Trotz der mit der Bergung der Maschine vereinsarten Lichtsignale war wegen des unächtigen Wetters nicht zu erkennen, ob der Pilot noch am Leben ist. Man glaubt jedoch aus der Lebhaftigkeit der Signale entnehmen zu können, daß man noch nicht jede Hoffnung aufgeben darf. Der Transport wird nach Krimm geleitet, wo er gegen 3 Uhr morgens eintreffen dürfte.

Bremer Bankräuber in Breslau verhaftet. Am 26. August

wurde in der Nebenstelle der Sparkasse in Bremen ein Bankraub verübt, bei dem dem Räubern 25.000 Mark in die Hände fielen. Als Täter kamen der Hirtforstgehilfe Wenning und der Arbeiter Jahn Gangsina, der sich auch Josef Münster nannte, die sofort nach der Tat die Flucht ergriffen hatten. Auf Grund der polizeilichen Verleumdungsbekämpfung ermittelte die Breslauer Kriminalpolizei den Josef Münster, der sich durch Erpressung einen Führerschein verschafft hatte, und nahm ihn am Mittwoch fest. Man fand bei ihm nur 2000 Mark in bar und viele Notizen, aus denen hervorgeht, daß er das Geld mit vollen Händen ausgegeben hatte. Sein Mitläufer, der sich anscheinend in Breslau aufhält, konnte bisher nicht verhaftet werden.

Sarassani-Kuto verunglückt. Beim Umzug des Zirkus Sarassani von Zürich nach Basel ereignete sich beim Ueberfahren des Bigberges ein schweres Unglück. Ein Wagen der Kolonne raste infolge Verlegens der Bremsen einen Abhang hinunter und rannte eine Hauswand ein. Die Insassen, der Führer und der Hilfsführer, wurden getötet.

Die „Brattvaag“ will Rinderlohn. Die Besatzung der „Brattvaag“, die die Ueberreste der Andree-Expedition entdeckt hat, macht jetzt Ansprüche auf „Rinderlohn“ geltend und hat ihre Forderung einem Rechtsanwalt in Tromsø übergeben. Bis jetzt ist allerdings noch nicht klar, wer die Entschädigung zu bezahlen hätte, der schwedische Staat, die Erben der Expeditionsmitglieder oder das Sozialministerium. Wenn es zu einem Prozeß kommen sollte, wäre die erste Folge, daß die Veröffentlichung der Tagebücher aufgeschoben werden müßte, denn das Publikationsrecht dieser Dokumente stellt ja den größten materiellen Wert des Fundes dar. Da es sich ausschließlich um arme Fischer handelt, die unter mühsamer Arbeit ihr tägliches Brot verdienen, ist es verständlich, daß sie auf ihren Rinderlohn nicht verzichten wollen.

Das „Aragezeichen“ in Texas. Das „Aragezeichen“ landete in Dallas (Texas) nach 11 Stunden 31 Minuten Flugzeit von New York. Es hat damit den Preis von 25.000 Dollar, den der Baumgummfabrikant Ederwood ausgesetzt hat, gewonnen.

Fliegererlöb unmöglich. Ein Flugzeug, das auf Anordnung des amerikanischen Gouverneurs der Insel Portorico Lebensmittel und Arznei nach Santo Domingo bringen wollte, mußte unvorbereiteter Dinge umkehren, da der Flugplatz durch den Vulkan unbenutzbar geworden ist. Die Landestelle ist nach den Berichten der Flieger sehr hoch mit Baumstämmen und Mauerwerk bedeckt. Der Flieger meldete weiter, daß das Zentrum von Santo Domingo, wo die Regierungsgebäude, Kaufhäuser und Kontore geordnet sind, anscheinend am schwersten beschädigt worden ist. Er habe kein einziges Gebäude unbeschädigt gefunden, das unbeschädigt geblieben sei. Von den meisten Städten nur noch Mauerreste.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 5. Sept. Rechtsanwalt Konrad Schilling II, früher beim Zentrum, dann bei der Volkrechtspartei, ist jetzt zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei übergetreten.

Friedrichshafen, 5. Sept. Graf Zeppelins Flugprogramm für die nächste Zeit ist zum Teil abgeändert worden. Die Landungsflucht nach Moskau ist demnach endgültig auf die Zeit vom 9. bis 11. Sept. festgesetzt worden. Vom 23. bis zum 25. September findet die geplante Mittelstrecke statt. Graf Zeppelin wird Friedrichshafen gegen 17 Uhr verlassen und nach kurzer Zwischenlandung in Berlin um 24 Uhr zum Flug über die Nordküsten der Ostsee, Finnland und Schweden, aufsteigen. Auf dem Rückflug findet am 25. September eine Zwischenlandung am frühen Morgen in Berlin statt mit anschließender Tagesflucht über Düsseldorf nach Friedrichshafen.

Karlsruhe, 6. Sept. Der Minister des Innern erläßt folgende Bekanntmachung: Aufgrund des § 15 des Gasflutgesetzes vom 28. April 1930 und der Verordnung des Staatsministers über den Vollzug des Gasflutgesetzes vom 7. Juli 1930 wird der Ausschank von Benzin und der Kleinhandel mit Benzin ab dem Sonntag den 14. September 1930 (Tag der Reichstagswahl) bis zum Eintritt der Vollzeitsunde in Baden verboten.

Augsburg, 5. Sept. Der bayerische Professor Piccard, der die Arbeit hat, mit einem Ballon in einer besonders für diesen Zweck gebauten Gondel 16.000 Meter hoch aufsteigen und Messungen vorzunehmen, ist heute nachmittag mit einem Luftkranwagen, auf dem er persönlich die Ueberführung der nach seinen Plänen konstruierten Gondel und Hilfsmittel leitete, hier eingetroffen. Er begab sich zur Kiehlinger Ballonfabrik, wo die Ueberarbeiten erfolgten. Mit der Konstruktion der Gondel wird unverzüglich begonnen werden, sobald der angekündigte Ausflug zum menschlichen Höhenforschungsflug bei schöner Witterung in der nächsten Woche erfolgen wird.

München, 5. Sept. Die Polizeidirektion München-Fürth hat sämtliche kommunale Kundgebungen und Versammlungen sowohl in geschlossenen Räumen wie unter freiem Himmel verboten, soweit sie mit dem kommunistischen Agendium, sei es auch unter dem Deckmantel der Wahlpropaganda, zusammenhängen.

Garmisch-Partenkirchen, 5. Sept. Die am Klaffen, einem Nebenort des Krottenkopfes, einrichteten Rettungsmannschaften haben heute früh das vermehrte österreichische Verkehrsflugzeug, dessen Wänschel bereits vernichtet haben, vollkommen gerettet und den Führer, Major Stollhagen, tot aufgefunden. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Wochen, 5. Sept. Auf Anordnung des preussischen Ministers des Innern hat der Regierungspräsident von Wochen gegen den Stadtinspektor Otto Piederich in Dören das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entsetzung aus dem Amt eingeleitet und seine sofortige Suspension vom Amt verfügt, weil er sich entgegen dem Beschluß des Staatsministers innerhalb der NSDAP an leitender Stelle betätigt hat.

Essen, 5. Sept. Eine vom Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter nach Essen einberufene Konferenz sprach sich nach eingehender Verhandlung für die Annahme des Schiedsspruches im Ruhrstreik aus und beauftragte die Leitung des Gewerkschafts, die Verhinderung der Streikverbreitung zu beantragen. Nach Rücksicht der Konferenz den Gewerkschaften, unverzüglich mit den übrigen Bergarbeiterverbänden durchs Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau in Fühlung zu treten.

Bodrum, 5. Sept. In einer Sitzung des Ortsamtes des Verbandes der Bergbau- und Industriebetriebe in Bodrum wurde heute die Kündigung des Mehrarbeitsabkommens für den Ruhrbergbau beschlossen. Eine Besprechung mit den übrigen Bergarbeiterorganisationen sollte am Sonntag den 7. September stattfinden, ist aber auf die nächste Woche verschoben worden.

Berlin, 5. Sept. Wie das Berliner „Tagblatt“ mitteilt, hat sich die Luftkondition in Schweden, dem schwedischen Reichsschiff, das die Leichen von Andree und Stenlund nach Stockholm überführen wird, in großes Flugboot mitgenommen. Das Flugzeug, das an den Tageländen nahe Traurimpelet liegt, soll in Oslo zum Flug der norwegischen Küste entlang nach Norden starten und mit dem Kriegsschiff nach Stockholm zurückkehren.

Greifswald, 5. Sept. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung kam es hier nach Schluß der Rede des Führers, Rechtsanwalt Rademeyer zu schweren Schlägereien mit Reichsbannertruppen, bei denen mit Steinen und Biergläsern auf die Versammlungsmitglieder eingeschlagen wurde. Mehrere Nationalsozialisten wurden verletzt. Drei von ihnen mußten in die Klinik gebracht werden. Einige Polizeibeamte erlitten Verletzungen. Nachts entwanden sich an etwa zehn Stellen der Stadt Schlägerer, jedoch schließlich einige Nationalsozialisten unter polizeilichem Schutz nach Hause gebracht werden konnten.

Neumünster, 5. Sept. In dem Prozeß wegen des blutigen Zusammenstoßes zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten am 1. Juli d. J. in Neumünster wurde heute das Urteil verkündet. Der Nationalsozialist Köllin wurde wegen unbefugten Waffentragens zu

einem Monat Gefängnis verurteilt. Alle übrigen Angeklagten, unter ihnen der Führer der Kommunisten, Timm, der als Rädelsführer galt, wurden freigesprochen.

Freital, 5. Sept. In einer hiesigen Schlägerei kam es hier am Donnerstag in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung, zu der sich etwa 150 anwesenden SA-Leuten zahlreiche Kommunisten eingeschlichen hatten. Als nach dem nationalsozialistischen Reden der kommunistische Redner die ihm zugehörigen Redner überfiel und von der Versammlungsleitung darauf hingewiesen wurde, zum Schluß zu kommen, legte zwischen SA-Leuten und Kommunisten eine heftige Schlägerei mit Steinen und Biergläsern ein, bei der mehrere Personen verletzt wurden. Nach Klärung des Saales lösten sich die Versammlungen, die von der Polizei immer wieder zerstreut wurden. Die Polizei wurde mehrfach mit Steinen beworfen. Gegen Mitternacht war vollkommene Ruhe eingetreten. Nach den bisherigen Feststellungen beträgt die Zahl der Verletzten 15.

Trebitz, 5. Sept. Im Prozeß gegen die Nationalsozialisten beantragte der Generalstaatsanwalt die Todesstrafe gegen die Angeklagten Marcellus, Widlo, Bidowisch, Spanger und Valentinski und für die übrigen 13 Angeklagten Zuchthausstrafen von 4 bis 2 Jahren.

Paris, 5. Sept. Nach Meldungen aus Lissabon wurden die Azoren am Donnerstag von einem Orkan heimgesucht, der ungeheuren Schaden anrichtete. Besonders stark waren die beiden Inseln Corvo und Flores heimgesucht, auf denen die Ernte restlos zerstört und zahlreiche Gebäude stark beschädigt wurden.

Tromsø, 5. Sept. Adolf Hoel, der Direktor des norwegischen Instituts für die Arktik, hat bekannt, daß das Amt den Vertrag zum dem Kontrakt mit der Bergbauaktion von über 40.000 Kronen zur Verfügung des Besitzers der Brattvaag gestellt hat, damit er während der geologischen Bestimmungen unter der Aufsicht der Bergbauaktion und die Mitglieder der an Bord befindlichen wissenschaftlichen Expedition vertriebt werde. Der Betrag ist auf einer Bank in Norwegen hinterlegt.

Washington, 5. Sept. Die deutschen Pfleger von Oranau am Zimmet wurden heute von dem deutschen Geschäftsträger Dr. Knud dem Unterstaatssekretär Cotton, sowie dem Chef der Konsularverwaltung des Handels amtes Young vorgestellt und im Anschluß daran von Präsident Hoover empfangen.

Washington, 5. Sept. Der Vertreter des Roten Kreuzes, Hauptmann Antonio Elvao, berichtet aus Santo Domingo, bei der Vulkankatastrophe seien rund 1000 Personen getötet und 2500 verletzt, 4700 Wohnhäuser zerstört und 200 beschädigt worden. 29.000 Personen seien obdachlos.

Washington, 5. Sept. Die aus Santo Domingo gemeldeten Verletzungen von rund 1000 Toten und 2500 Verletzten dürfte sich nur auf die Stadt beziehen. Aus dem Landesinneren, wo ebenfalls große Verheerung zu befürchten ist, sind noch keine Einzelheiten bekannt. Der „Associated Press“ wird aus Santo Domingo aus einer anderen Quelle berichtet, daß 5000 Personen verletzt seien. Von 10.000 Häusern seien nur 400 stehen geblieben. Die Zahl der Toten sei nicht einmal ungefähr zu schätzen, da zahlreiche Leiche noch unter den Trümmern der zerstörten Häuser liegen. Bis her wurden 800 Leichen geborgen. Der Verbleib der Toten zu beklagen, mahle als hoffnungslos aufgegeben werden. Man mußte zu Massengrabstätten übergehen.

New York, 5. Sept. Der Sozialklub, der in Santo Domingo durch die Vulkankatastrophe angerichtet wurde, wird, wie der Associated Press aus Santo Domingo berichtet, auf mindestens 20 Millionen geschätzt. Die Hungersnot greift immer mehr um sich. Strenge Rationierung der einstufigen Lebensmittel ist notwendig. Die Bildung der Dampfer wird mit großer Schwierigkeiten verbunden sein, da die Hafenschiffe infolge der unübersichtlichen Bruchstücke beinahe unmöglich ist und außerdem sämtliche Uferdämme zerstört wurden. G. H. Trapps begannen bereits mit der Aufschüttungsarbeiten und der Instandsetzung der Straßen, die Wochen und Monate dauern wird. Beinahe alle öffentlichen Gebäude, unter ihnen der Palast des Präsidenten, das Abgeordnetenhause und die Justizgebäude sind zerstört.

New York, 5. Sept. Associated Press berichtet aus gut informierter französischer Quelle, daß Frankreich bereit ist, aber eine Vertagung der Einschränkungen der Küstungen auf der Basis der gegenwärtigen Heresprüche zu verhandeln unter der Bedingung, daß der Verfall der Vertrag in Kraft bleibt.

Buenos Aires, 5. Sept. Präsident Frigones ist zu Gunsten des Vizepräsidenten Martinez zurückgetreten, der die Regierung bereits übernommen hat und als ersten Regierungsschritt den Staatsnotstand über Buenos Aires verhängte.

Wahlbündnis Volkrechtspartei und Christlich-Sozialer Reichspartei.

Stuttgart, 5. Sept. Die beiden Reichsparteivorfände der Volkrechtspartei und der Christlich-Sozialen Reichspartei haben in gemeinsamer Sitzung ein Wahlbündnis dahin geschlossen, daß beide Parteien im Reich und in sämtlichen Wahlkreisen eine gemeinsame Liste aufstellen, auf der beide Parteien angemessen vertreten sind. Die Liste trägt die Nummer 11. Infolge dieses Wahlbündnisses freut sich die Partei des Reichstags, deren Vertreter ebenso wie bei der Volkrechtspartei auf ein ehrliches Christentum der Tat gerichtet ist, für der Kampf der Volkrechtspartei auf Befreiung aller Minderheiten und Wiederherstellung des Rechtsstaates als Grundlage geordneter Zustände ein.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich antwortet Eugenberg.

Stuttgart, 5. Sept. In zwei Wahlversammlungen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Siegle-Dans und im Bürgermuseum sprachen heute abend Reichsfinanzminister Dr. Dietrich und der württ. Spitzenabgeordnete der Deutschen Volkspartei Reinath zu den Wählern. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich antwortete im Verlauf seiner mit großer Spannung entgegengenommenen Rede auf die gestellten in der deutschnationalen Wahlversammlung in Stuttgart von Eugenberg Dr. Eugenberg zwar in vorläufiger Form erhabene Frage, ob es richtig sei, daß die Franzosen um 24 Milliarden Mark borgen wollten. Minister Dietrich erklärte hierzu, daß der Reichsregierung davon nichts bekannt sei. Es ist all diesen Dingen sei überhaupt kein wahres Wort. Es ist auch nichts geschweben in der Richtung, daß wir verübt hätten, die Franzosen anzupumpen. Bei den Franzosen besteht das sicher keine Meinung. Aber wenn die Franzosen uns gegen 24 Milliarden Mark zu 3 Prozent borgen möchten, dann werde ich sie morgen annehmen, trotz Herrn Eugenbergs (schon hafter Beifall). Im übrigen bewegen sich die Ausführungen des Ministers in den Gedanken seiner geistigen Hauptbeim Rede. Als zweiter Redner sprach Reichstagsabgeordneter Reinath-Berlin, der ausführte: Wenn die bürgerlichen Kreise der Mitte sich aufrufen und dem Sammelruf der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei folgen, so können die tüchtigsten Kräfte unseres Volkes wieder freigesetzt werden und können Wirtschaft, Staat und Kultur des deutschen Volkes trotz aller Schwierigkeiten gerettet werden. Der württ. Landesvorsitzende der Deutschen Staatspartei, Geheimrat Dr. Braunmann-Berlin, schloß die überaus gut besuchte und reich verlaufene Versammlung mit Dankesworten an die beiden Redner.

Der Reichsfanzler über die Wahlpflicht.

München, 5. Sept. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte Reichsfanzler Brüning, daß er dem 11. September mit Zuversicht entgegenstehe. „Alle müßten allerdings ihre Pflicht tun. Es ginge nicht an, daß wie bei früheren Wahlen Millionen Deutsche beiseite ständen und der Wahlurne fernblieben. Diejenigen, die am abfalligsten über das Verlangen des letzten Reichstags geurteilt hätten, möchten sich die Frage vorlegen, ob nicht gerade sie es gewesen wären, die



in Angelegenheiten, unter
er als Kollisionsfall
er kam es hier an
verammlung, zu be
nationale Kommiss
sozialistische Partei
Kriegsgefangenen
entfesselt wurde, um
n und Kommunism
gläser ein, bei de
des Soziales bildete
er wieder anstre
en bevorzugen. Gegen
Nach den bisherigen
sozialischen Interessen
gegen die Anger
er und Bolschewiki
trafen von 4 bis 12
Erfahrungen wurden die
angeführt, der ungen
die beiden Parteien
entfesselt werden
des normalen
den den Krieg zu
40000 Mann zu
hat, damit er so
die Menschheit
den beiden Parteien
auf einer Basis zu
er von Grunds
stützträger Dr. Kri
der Verfassung
im Verhältnis zur
den Kreuzes, Haupt
ange, der der Weib
er und 2500 Arbeit
den. 29000 Personen
Domingo gemeldet
erhalten wurden 14
dieser, so enthält
Einzelheiten dazu
so aus einer Anzahl
von 10000 Soldaten
den sei nicht einmal
den Truppen zu
gen. Der Befehl,
aufgegeben werden.
n Santa Domingo
wurde, nicht, nur
auf mindestens 10
amer mehr um 10
nützlich ist notwendig,
Sanktionen anzu
umfassend kommen
um sämtliche Logen
bereits mit den
den Straßen, die Wohn
den Gebäude, um
betreten und die
reit aus gut unter
reit ist, über einen
der Basis der gegen
ung, daß der
n ist zu Gunsten
die Regierung be
den Belagerungs
h-Soziale Revolu
rteivorstände der
den Reichspartei
indem die ge
familiären Weib
er beide Parteien
die Nummer 11
die Klausen Peller
Vollversammlung
achtet ist, für den
aller Mitglieder
als Grundlage
tet Eugenbergs
sammlungen der
Vollpartei in
heute aber
führt. Sozialis
u den Wählern
im Verlauf seiner
Rede auf die
mung in Staat
vorständiger Form
konfession und 24
Dietrich erklärt
bekannt sei. Es
s Wort. Es
verrichtet hätte
oben beliebt das
sien und gern
a möchten, dann
Eugenberg (Sch
Ausführungen
gehrigen Mann
schichtstandpunkt
treglichen Kreise
al der Deutschen
folgen, so können
gemacht werden
deutschen Volkes
wärt. Landes
rat Dr. Brand
achte und ruhig
an die beiden
Nicht.
ung mit einem
ng, daß er dem
le müßten aller
wie bei früheren
und der Wahl
tungen über das
ten, möchten sich
wesen wären, die

aus Bequemlichkeit oder Interessenlosigkeit an diesem Verlagen mit Schuld gewesen seien. Brüning gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß die Erkenntnis der ungeheueren Wichtigkeit gerade dieses Wahlganges den hinter der Regierung stehenden Parteien einen beträchtlichen Zugang aus dem Meer der Nichtwähler verschaffen werde. Der gesunde Sinn des Deutschen müsse und werde erkennen, daß die Maßnahmen der Regierung die beste Grundlage und die beste Voraussetzung gesunder Verhältnisse in Staat und Wirtschaft seien. Jeder möge sich entscheiden, ob er der Regierung Brüning folgen wolle oder nicht. Deswegen sei jeder, der nicht wählt, nicht nur verantwortungslos, sondern gewissenlos. Söder als das Wahlrecht habe die Verpflichtung, von diesem Rechte Gebrauch zu machen.

Dr. Scholz über die bürgerliche Sammlung.
München, 5. Sept. In der ersten Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in Bayern sprach als Hauptredner Reichsminister a. D. Dr. Scholz über die Ziele der Deutschen Volkspartei auf innen- und außenpolitischem Gebiet und bebaute auch die von ihm verfolgte staatsbürgerliche Sammlungspolitik. Er betonte, daß der in sich geschlossenen Sozialdemokratie nur eine einzige und geschlossene bürgerliche Partei auf staatsbürgerlicher Grundlage entgegenzustellen werden könne. Wenn auch die Eigenart der Parteien es nicht zu der ersten Sammlung habe kommen lassen, so zeigten sich doch vielfach schon jetzt Spuren der deutschen Notgemeinschaft des Staatsbürgertums. Die Volkspartei werde nach dem 14. Sept. mit aller Entschiedenheit an diesem Gedanken des deutschen Staatsbürgertums festhalten. Sie wolle es weit von sich, daß man eine Kluft zwischen Bürgerium und Arbeiterschaft aufreißt. Auch der Arbeiterstand müßte die Tore zu dem staatsbürgerlichen Zusammenfluß weit aufgemacht werden. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte er sich mit dem Reformprogramm Brünings, das in jeder Hinsicht zu unterstützen sei.

Reichspräsident von Hindenburg an den Katholikentag in Münster.
Berlin, 5. Sept. Der Herr Reichspräsident hat auf das ihm vom Deutschen Katholikentag zugesandte Begrüßungsgramm mit nachstehendem Telegramm geantwortet: Den Teilnehmer an dem Katholikentag in Münster danke ich für die freundliche Meinungen und für die Versicherung eifrigen Mitarbeit an der Ueberwindung der schwierigen Zeitlage. In übereinstimmender Weise begrüße ich die von Euch geäußerten Wünsche bezüglich der Wiedervereinigung der deutschen Völker. Ich hoffe, daß die deutsche Nation durch die Durchführung der Reformen, die ich in meinem letzten Jahresbericht an die deutsche Nation und an die deutsche Volkspartei zu veröffentlichen gedenke, zu einer neuen Einheit und zu einer neuen Stärke gelangen wird. (gez.) v. Hindenburg, Reichspräsident.

Dr. Fried will in Heidelberg promoviert haben.
Berlin, 5. Sept. Die „V. J.“ meldet: Der thüringische Innenminister Dr. Fried, der vom „Jenauer Volksblatt“ gestern öffentlich gefragt worden ist, ob und wann er seine Doktorarbeit gemacht habe, hat auf die offiziellen Anfragen, die aus Weimar an ihn gerichtet worden sind, aus Münden telegraphisch die Auskunft gegeben, daß er seine Doktorarbeit selbstverständlich gemacht habe und zwar im Jahre 1901 über zwei juristische Themen. Allerdings ist es richtig, daß diese Arbeiten nicht gedruckt worden sind. Das sei deshalb nicht geschehen, weil zu jener Zeit die Drucklegung der Doktorarbeiten noch nicht vorgeschrieben war. Zurzeit werden diese Angaben Dr. Fried's nicht nachgeprüft. Die Jenauer Persönlichkeiten, von denen die Nachfrage an Dr. Fried ausging, haben sich an die Heidelberger Universität gewandt, um eine Auskunft darüber zu bekommen, ob die Behauptungen des derzeitigen thüringischen Innenministers auf Wahrheit beruhen.

Minister Fried ist Doktor!
Berlin, 5. Sept. In den Ausweklungen seines Doktoralt erklärte der thüringische Minister Dr. Fried dem Münchener Vertreter des „Abendbrunnenblatts“, daß er am 19. Nov. 1901 an der Universität Heidelberg zum doctor utriusque juris promoviert habe. Seine Dissertationen bestanden aus der Erläuterung einer Wandtafelstelle aus dem römischen Recht, sowie einer Erklärung zu der früheren Reichsverfassung über die bürgerlichen Parteirechte. Daraus teilt die Universität Heidelberg mit, daß sich aus ihren Akten ergibt, daß an dem von dem thüringischen Minister angegebenen Tage ein Wilhelm Fried aus Kautzlauren an der juristischen Fakultät zum Doktor promoviert hat.

Reichsinnenministerium gegen thüringische Staatsregierung.
Berlin, 5. Sept. Im Streit zwischen dem Reichsinnenministerium und der thüringischen Staatsregierung um die Polizeikostenzuschüsse vor dem Staatsgerichtshof begründet das Reichsinnenministerium bekanntlich die Einbehaltung mit der Verwendung von nationalsozialistischen leitenden Polizeibeamten in Thüringen. Diese gäben nicht die Gewähr dafür, daß die ihnen unterstellte Polizei im Falle von Unruhen ein durch aus zuverlässiges Mittel in der Hand der Regierung sei, denn die R.S.D.A.P. verfolge selbst hochverräterische Ziele. Die R.S.D.A.P. hat jetzt bestritten, daß sie die bestehende Verfassung umstoßen wolle. Wie bekannt wird, hat die thüringische Staatsregierung dem Staatsgerichtshof keine eigene Schrift eingereicht, sondern einfach diese Erklärung der R.S.D.A.P. dem Gericht übermittelt. Die Reichsregierung hat bekanntlich dem Gerichtshof eine Denkschrift gestellt, in der die hochverräterischen Ziele der R.S.D.A.P. dargestellt werden.

Brüning-Deuau.
Berlin, 5. Sept. Zwischen dem Reichsminister Brüning und dem preussischen Ministerpräsidenten Deuau ist ein etwas freilich Frage- und Antwortspiel hin und her gegangen. Herr Deuau hat, vielleicht auch um die Verbindung zum Zentrum nicht ganz abreißen zu lassen, Herrn Dr. Brüning öffentlich die Frage vorgelegt, ob das Zentrum die Sozialdemokraten im kommenden Reichstag von vornherein von der Verantwortung ausschließen wolle. An sich eine etwas klägliche Frage. Herr Dr. Brüning hat sich die Arbeit dreizehnstündig leicht gemacht und die Gegentrage gestellt, ob die Sozialdemokraten nicht überhand eine Möglichkeit sehen, mit einem Namen zusammenzuarbeiten, dem in einem sozialdemokratischen Wahlschlacht nachgeholt werde, daß er „mit den Vermittlern der Parteien kein Erbarmen habe.“ Ein recht diplomatisches Ausweichen also, durch das niemand über die künftigen Absichten des Zentrums klüger geworden ist. Die „Germania“ glaubt etwas mehr sagen zu müssen, freilich dafür auch etwas mystisch. Die Frage sei ungefähr so, als wenn man ihn heute fragen sollte, ob er wisse, wie am 11. September das Wetter sei. Das kann doch nur heißen, daß das Zentrum eben keine weitere Auskunft ganz von dem Ausgang der Wahlen abhängig macht, daß bis die endgültigen Zahlen vorliegen, alle Türen offen hält.

Die Denkschrift des Reichsinnenministeriums über die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.
Berlin, 5. Sept. Wie erinnert, ist der Streit um die Polizeikostenzuschüsse für Thüringen dadurch entstanden, daß das Reichsinnenministerium bekanntlich wurde, der nationalsozialistische Innenminister Dr. Fried habe bei seiner Amtseinführung im Boden der Weimarer Verfassung verlassen und verfolge nationalsozialistische Umsturzpläne. Aus dem Polizeikosten-

konflikt ist dann eine Klage vor dem Staatsgerichtshof entstanden. Dem Reichsinnenministerium ist nun dem Staatsgerichtshof eine umfangreiche Denkschrift zugegangen, die den Titel trägt „Das hochverräterische Unternehmen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“. In dieser Denkschrift werden die Ziele der nationalsozialistischen Partei dargelegt und der Hüllentwurf behandelt. Weiter werden die hochverräterischen Unternehmen einzeln aufgeführt. Es wird der Organismus der ganzen Partei dargelegt und schließlich noch die Zeitbestimmung des Umsturzes behandelt. Im wesentlichen frägt sich die Denkschrift auf Anschuldigungen nationalsozialistischer Führer. Im letzten Absatz wird gesagt: „Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei erstreckt mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den gewalttätigen Umsturz der auf der Weimarer Verfassung begründeten Republik. Sie führt bewußt, aber mit anderer Taktik die Politik, die im Jahre 1923 zu dem Dittlerentwurf führte, fort. Die bei dem Scheitern dieses Putschversuches gemachten Erfahrungen haben die Partei veranlaßt, in planmäßigen Schritten eine neue Revolution vorzubereiten, deren Ziel die Ausrückung eines diktatorisch organisierten rein völkischen Staates ist. Die Partei selbst und die von ihr geschaffenen Organisationen sind so aufgebaut, daß sie als militärisch disziplinierte Kampftruppe bei dem beschlossenen Umsturz eingesetzt werden können. Soweit sich die Nationalsozialisten am parlamentarischen Staatsleben beteiligen, tun sie es zu dem ausgesprochenen Zweck, den Staat und seine Machtmittel von innen heraus zu unterminieren und den Generalangriff durch Schwächung der inneren Widerstandskraft des Staates zu erleichtern. Sie fühlen sich schon jetzt gerufen, um unter Anwendung von Gewalt den Umsturz herbeizuführen. Ihre gegenwärtige Tätigkeit besteht darin, sich selbst eine Nachschublinie innerhalb des Staates zu sichern durch bewußt staatsfeindliche Politik, durch Verletzung der Rechtsmittel des Staates und durch weitere Schulung ihrer eigenen Machtmittel die Vorbedingung für den sicheren Erfolg der von der Partei in naher Zeit zu erwartenden Revolution zu schaffen.“

Eine Klage des früheren Kaisers.
Berlin, 5. Sept. Unter großem Andrang begann im großen Schwurgerichtssaal des alten Kriminalgerichts am Freitag vormittag die Verhandlung in dem Privatbeleidigungsprozeß, den der frühere Kaiser gegen die „Morgenpost“ angedreht hat. Dem Prozeß liegt ein Artikel zugrunde, der am 24. Oktober 1929 mit der Ueberschrift „Das Lieferungsmonopol Krupp's - Stummer Geschloßbesitzer Wilhelm II.“ in der „Morgenpost“ erschienen ist. Zu Beginn der Verhandlung schlug der Einzelrichter, Landgerichtsrat Vues, den Parteien nochmals einen Vergleich vor. Daraus erklärte Rechtsanwalt Bloch im Namen des früheren Kaisers, daß ein Vergleich nur dann zustande kommen könne, wenn die „Morgenpost“ auf der ganzen Linie widerträte. Demgegenüber erklärte der Verteidiger des Chefredakteurs Mendel, Justizrat Ramroth, daß er zu einem Vergleich bereit sei, nur von einem Widerruf könne keine Rede sein, da er noch heute den Wahrheitsbeweis für seine angeführten Behauptungen antreten könnte. Da die Vergleichsverhandlungen zu keinem Ergebnis führten, wurde in die Hauptverhandlung eingetreten. Nach Verlesung des Artikels aus der „Morgenpost“ nahm die Verteidigung das Wort, um Anträge für die Führung des Wahrheitsbeweises einzubringen, daß die in dem Artikel angeführten Monopolverträge der Firma Krupp außerordentlich schädlich gewesen seien, sei zu verschiedensten Malen in der Öffentlichkeit und im Reichstage erörtert worden. Die Verteidigung kam dann auf den sog. Kornwälder-Prozeß zu sprechen. Im Kornwälder-Prozeß seien ein Kruppischer Direktor wegen Beihilfe zur Beleidigung und der Leiter des Berliner Büros der Firma Krupp wegen öffentlicher Beleidigung verurteilt worden. Die Verteidigung beantragte ferner, August Thöffen und den Grafen Coppersdorf darüber zu vernehmen, daß es Thöffen nie gelungen sei, das Krupp-Monopol zu durchbrechen, obwohl sich der ehemalige Kriegsminister von Einem gegen das Lieferungsmonopol ausgesprochen habe. Die Verteidigung erklärte dann weiter, der verlorene General Fried von Falkenhahn habe in seinem Werke „Die oberste Wehrleistung 1914 bis 1916“ geschrieben, die Truppen haben die Unterlegenheit unserer Feldartillerie gegenüber der französischen empfindlich gefühlt.“ Die Verteidigung beantragt, über diesen Punkt Generalleutnant von Dorn, Generalmajor Metz, Generalmajor Swemann und Oberst Kurze, sämtlich vom Reichswehrministerium, als Zeugen zu laden. Ferner beantragt die Verteidigung, Geheimrat Hugenberg auch noch darüber zu vernehmen, daß das an Krupp genehmigte kaiserliche Darlehen später in Obligationen umgewandelt worden sei, so daß ein erhebliches Interesse der Dohensollern am Gelingen der Krupp-Werke vorhanden gewesen sei und ferner, daß die Krupp-Obligationen später im Wege der Erbschaft in den Besitz des letzten Kaisers übergegangen seien. Die Rechtsbeistände des früheren Kaisers widersproben den Anträgen, da diese nur eine erneute Verschleppungstaktik darstellen, um den Prozeß hinauszuwickeln. Rechtsanwält Bloch bemerkte, daß es durchaus genüge, die als Sachverständigen aufzufordern Generalleutnant Muther, Major und Freiherrn v. Walter sowie Bischoffsmajor a. D. Rogge sowie Generalmajor a. D. Muthel zu vernehmen. Die Verteidigung lehnt den Generalleutnant Muther als Sachverständigen wegen Verlangen ab, da er nach Erleidung des Artikels in der „Morgenpost“ erklärt habe, der Artikel sei ein gemeines Machwerk. Nach der Witzungsparole lebte der Vorsitzende nach Wiedereröffnung in die Verhandlung die von der Verteidigung gestellten Beweisangebote ab mit der Begründung, daß eine tatsächliche Klärung gar nicht mehr zu erreichen sei, da die angeführten Vorgänge zu weit zurückliegen. Das Gericht sei der Ansicht, daß diese Vorgänge sich niemals auf dem Wege der Beweisannahme klären lassen. Der Beweis dafür, daß der frühere Kaiser seine staatsbürgerlichen Pflichten verletzt habe, könne durch die von der Verteidigung gestellten Beweisangebote niemals erbracht werden. Der Vorsitzende machte sodann den Angeklagten noch darauf aufmerksam, daß er den Eröffnungsbeschluss infolge des Urteils habe, als der Angeklagte auch nach dem § 20 ff. des Preussengesetzes verurteilt werden könne. Als das Gericht auch die Anträge der Rechtsbeistände des früheren Kaisers ablehnt hatte, ergriß Rechtsanwalt Bloch das Wort zu seinem Widerspruch, in dem er beantragte, den Angeklagten, Chefredakteur Mendel, zu einer Freiheitsstrafe zu verurteilen, da eine Geldstrafe, wenn sie auch sinnfällig sei, vom Wilhelm-Königen übernommen und den Angeklagten nicht weiter schmerzen werde. Nach weiteren Ausführungen Dr. Ewerlings erklärte Justizrat Ramroth für den Angeklagten, daß in dieser Verhandlung dem Angeklagten keine Möglichkeit gegeben worden sei, Beweis für die Wahrheit seiner Artikel anzutreten. Das bleibe nun einer zweiten Instanz vorbehalten.

Mendel verurteilt.
Berlin, 5. Sept. In dem Beleidigungsprozeß des früheren Kaisers gegen den Redakteur Mendel der Berliner „Morgenpost“ wurde folgendes Urteil verkündet: Redakteur Mendel wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 1500 Mark, ersatzweise zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Kaiser wird die Publikationsbefugnis in der „Morgenpost“ angeschlossen. Wie wir hören, wird der Verklagte gegen das Urteil Berufung einlegen. In der Urteilsbegründung hob Amts-

gerichtsrat Vues hervor, daß der frühere Kaiser wie jede andere Person als Privatmann zu beurteilen sei. Als Privatmann dürfe er den gleichen Schutz seiner Ehre beanspruchen, wie jeder andere. Redakteur Mendel glaubt, den Privatkläger in Abwehr von Angriffen gegen die Staatsform angreifen zu müssen. Er hat deshalb den Fall Klare in Parallele zur Beleidigung des früheren Kaisers an Krupp gestellt. Diesen Angriff brauchte sich der frühere Kaiser nicht gefallen zu lassen. Mendel durfte ihm auch nicht des Hochverrats bezichtigen. Die Weise für die Beleidigung bezüglich der Beteiligung an Krupp vertritt das Gericht nicht erhoben, weil es sich davon keinen Erfolg verspricht. Das Gericht gibt zu, daß die Personalpolitik des früheren Kaisers in verschiedener Hinsicht öfter sehr schädlich war und auch manches andere Schädliche ist bekannt. Aber doch lasse sich nicht der Beweis führen, daß der frühere Kaiser nur wegen materieller Interessen, wie Mendel es behauptet hat, sich um Krupp gekümmert hat. Das war nicht nachweisbar. Schließlich kann dem Angeklagten auch nicht nachgesagt werden, daß er etwa wider besseres Wissen seine Behauptungen aufgestellt hat. Man muß ihm den guten Glauben zubilligen. Das Gericht hatte auch die Frage zu prüfen, ob Mendel nicht der Sohn des Paragraphen 133, Wahrnehmung berechtigter Interessen, zur Seite stand, obwohl Mendel das selbst nicht beantragt hatte. Das Gericht unterstellt, daß Mendel im Interesse des heutigen Staates und in der Absicht unbedingter Angriffe der Opposition auf diesen Staat gehandelt habe. Aber die Angriffe Mendels seien über das zulässige Maß hinaus. Die Frage des Strafmaßes war besonders schwer zu entscheiden. Das Gericht glaubte den Antrag des früheren Kaisers auf Freiheitsstrafe gegen Mendel ablehnen zu müssen, da Mendel nicht aus ehrenrührigen Motiven gehandelt habe. Die Rechtsanwält des früheren Kaisers hatten eine Gefängnisstrafe gegen Mendel beantragt. Doch mußte in seinem Plädoyer Rechtsanwalt Dr. Ewerling selbst zugeben, daß die Obligationen des früheren Kaisers bei der Firma Krupp lediglich 50 000 Mark betragen hätten, ein im Verhältnis zu seinem sonstigen Vermögen freilich sehr geringer Betrag.

Ettlinger Wochenmärkte. Auf den am Mittwoch, den 10. September 1930, stattfindenden nächsten Ettlinger Kirch- und Viehmarkt werden die Interessenten noch besonders aufmerksam gemacht. Die Ettlinger Viehmärkte waren bisher von Verkäufer- und Käuferseite gut besucht, so daß auch an diesem Markttag mit einem starken Marktverkehr zu rechnen ist, zumal zurzeit gerade keine wesentlichen landwirtschaftlichen Arbeiten zu erledigen sind. Auch auf dem Ettlinger Schweinemarkt, der jeden Mittwoch abgehalten wird und der in den letzten Monaten an Bedeutung zugenommen hat, bieten sich, besonders an Viehmarkttagen, gute Verkaufs- und Kaufsmöglichkeiten. (Siehe heutiges Inserat.)

Sportseite.
Am kommenden Sonntag, den 7. September, nachm. 1/3 Uhr, wird es auf dem Fußballplatz des L. F. C. B. Birkenfeld hinter der „Sonne“ einen Großkampf geben. Der württembergische Meister, V. f. V. Stuttgart, tritt zum fälligen Bezirks-Ligandenspieler an. Es wird dem Meister V. f. V. wohl nicht leicht werden, Sieg und Punkte von Birkenfelds Döhen mit nach Hause zu nehmen. Die Birkenfelder Mannschaft ist zurzeit in guter Form, was sie schon in den Spielen gegen Brödingen und Juffenhausen bewiesen hat. Dazu kommt noch der eigene Platz und das einheimische Publikum, das den nötigen moralischen Rückhalt geben wird. Der in den letzten Kampfen um die Südd. Meisterschaft immer in bessere Form gekommene V. f. V. wird selbstverständlich alles daran setzen, um siegreich zu bestehen. So ist ein Kampf voll Energie und Kraft, voll technischer Schönheiten zu erwarten, den niemand verkümmern sollte. Wenn V. f. V. ehrenvoll und siegreich abschneiden will, muß es sein ganzes Können, seine ganze Energie einsetzen - und darf auch das Glück nicht abseits stehen. Aufmerksam sei noch darauf gemacht, daß für jeden Besucher nach dem Spiel noch die Möglichkeit besteht, rechtzeitig zum Spiel des L. F. C. Forstheim - Union Böttingen zu kommen.

Wieder Kohlenstaub-Ausbruch in Neurode. Der Auktionsbesitzer der Benzels-Grube bei Neurode in Schlesien, der durch die Massenopfer vom Juli dieses Jahres noch in aller Erinnerung ist, hätte beinahe wieder Menschenleben gefordert. Bei einem abermaligen starken Kohlenstaubausbruch, durch dessen Gewalt etwa 80 Bagen Kohle herausgeworfen wurden, waren Menschenleben nur deshalb nicht zu beklagen, weil die Belegschaft gerade im Schichtwechsel war.

Ein Flugzeug wird durch ein U-Boot gerettet. Eine ungewöhnliche Leistung führte das französische Unterseeboot „Konocotte“ aus. Nach einem Bericht aus Toulon führte ein Militärflugzeug, das zum Flughafen von Balceuvre gehört, in das Meer. Die Besatzung des Flugzeugs konnte sich schwimmend über Wasser halten und wurde von einem Schiff gerettet. Das Flugzeug verlor infolgedessen langsam in den Fluten. In diesem Augenblick legte der Kommandant des in der Nähe kreuzenden U-Bootes „Konocotte“ eine erstaunliche Umkleidung und Geistesgegenwart an den Tag. Er ließ sein Boot tauchen. Dann manövrierte er das U-Boot gefächelt unter den Kampfen des sinkenden Flugzeugs und gab dann den Befehl, wieder an die Oberfläche zu gehen. Hierbei gelang es ihm, das Flugzeug unbeschädigt aus dem Wasser hervor zu drücken. Das Boot

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage betr. Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei - Deutschen Staatspartei bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Stadtgemeinde Calw.
Zu dem am nächsten Mittwoch den 10. Sept. 1930 stattfindenden
Vieh- und Schweinemarkt
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Beginn des Viehmarkts: 1/8 Uhr, des Schweinemarkts: 7 Uhr.
Calw, den 6. September 1930.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Niebelbach.
Roggen Sonntag ab 8 Uhr
Tanz
im Gasthaus zur „Traube“.
Kapelle Mariza.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf die am Rathaus und Schulhaus angeschlagenen
Bekanntmachungen betr.

Reichstagswahl

wird hingewiesen.

Ratschreiber Schäfer.

Zwangsb-Versteigerung.

Am Montag den 8. Sept., mittags 12 Uhr, versteigere
ich in Oberlengenhardt öffentlich gegen Barzahlung
1 Zimmerbüfett.

Zusammenkunft an der Post in Oberlengenhardt.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Kursbeginn: Für den Tagesunterricht: Dienstag
den 18. Sept. 1930, 8 Uhr.

Für den Abendunterricht: Donnerstag den 18. Sep-
tember 1930, 19 Uhr.

Für den Nachmittagsunterricht: Mittwoch den 24. Sep-
tember 1930, 14 Uhr.

Anmeldungen für sämtliche Kurse werden jederzeit
entgegengenommen.

Die Schulleitung.

Bezirks-Wohltätigkeitsverein Neuenbürg.

Einladung.

Der Verein hält am Montag den 8. Sept. ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären“ in Neuen-
bürg seine Jahres-Versammlung. Herr Dr. med. Dorn,
Charlottenhöhe, spricht über „Moderne Tuberkulosefragen.“
Hiezu ist jedermann herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende: Dehan Dr. Megerlin.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am Sonntag den 7. Septbr. 1930:

Dr. med. Huzele, Dobel,
Telefon Nr. 24 Dobel oder Unfallmeldestelle
Neuenbürg.

Der Nationalsozialismus - die Rettung des deutschen Volkes.

Ueber dieses Thema spricht am Sonntag, 7. Sept.,
mittags 3 Uhr, in **Höfen** in der **Sonne**,
abends 8 Uhr, in **Neuenbürg** im **Bären**
unser Parteilgenosse **Sacher** aus **Wien**.

Deutsche aller Stände, kommt zum Vortrag. Freie
Diskussion für jeden Versammlungsteilnehmer. Eintritt frei.
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei,
Ortsgruppe Neuenbürg.

Langenalb. Gasthaus zum „Abler“.

Morgen Sonntag den 7. September spielt ab 3 Uhr
Stimmungskapelle „Knoche“ Kiefern

Öffentl. Tanzunterhaltung,

wozu wir freundlichst einladen.

Karl Reichherr und Frau.

Sängerbund B Birkenfeld.

[Sonntag den 7. September]

Großes Gartenfest

mit Tanz

im Hotel zum „Schwarzwaldbrand“. Freunde und
Gönner unseres Vereins werden freundlichst ein-
geladen.

Die Verwaltung.

Birkenfeld.

Wir bringen am Montag von 8 Uhr ab im Gast-
haus zum „Abler“ in Birkenfeld einen Transport schöner,
starker, erstklassiger



Oberländer und Hohenloher Mild- und Läufer-Schweine

zu ausnahmsweise billigen Preisen zum Verkauf, wozu
Kaufliebhaber freundlichst einladen

Gebr. Frasch, Altbörs.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Die Rechnung der Kasse der Ortsfürsorgebehörde 1929

ist abgeschlossen und vom 8.
bis 15. ds. Mts. auf dem
Rathaus, Zimmer Nr. 3, öffent-
lich aufgelegt.

Ratschreiber Schäfer.

W. Forstamt Langenbrand. Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag, 11. Sept.
1930, vormittags 10 Uhr, im
Größeltalwirtsch. Haus der Stadt
Pforzheim, aus Staatswald
II. Sackberg, III. Hundstal u.
VI. Eulenloch. Km.: 20 Laub-
und 185 Nadelh.-Ausschuß.
Losverzeichnisse durch die Forst-
direktion G. f. N., Stuttgart.

Ettlingen.

Mittwoch 10. September 1930.

Kindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt

Turner- Gesangverein Neuenbürg.

Heute Samstag abend
punkt 8 Uhr

Singstunde.

Die Sänger mögen sich voll-
ständig einfinden, betr. Ständ-
chen.

Neuenbürg.

Ein wenig gebrauchter

Kinderwagen

ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enztäler-
Geschäftsstelle.



Militär- und Krieger-Berein Dennach (Schützenabteilung).

Einladung

zu der am Sonntag den 7. Sept. 1930 statt-
findenden

Einweihung neuerbauten Schießanlage

verbunden mit Preisschießen (Einsatz und Be-
dingungen wie üblich) von 7.30 Uhr vormittags bis
6 Uhr nachmittags mit Unterbrechung während des
Gottesdienstes.

Zahlreiche und wertvolle Ehrenpreise.
Ab 6 Uhr: Tanz im Gasthaus zum „Hirsch“.

Die Veranstaltung kommt bei jeder Witterung
zur Durchführung.

Die Vereinsleitung.



I.F.C. Birkenfeld 08, e.V.

Sportplatz bei der „Sonne“
mit überdeckter Zuschauer-Tribüne.

Sonntag den 7. Sept. 1930,
Anfang nachmittags 1/3 Uhr

Bez.-Liga-Wettspiel

gegen

V. f. B. Stuttgart

(Wirt. Meister).

Vorher untere Mannschaften.

Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rück-
stand sind, zahlen volle Preise.

Der Spielausschuß.

Gesangbücher

zu haben in der

E. Wechschen Buchhandlung.

Preisabbau!

Aecht Franck billiger.



ALTE	PREISE	NEUE
55 Pfg.	1 Pfund Rolle	52 Pfg.
8 " 1/2 "	" "	26 "

Wirklich, das ist ein weiterer Anlass
den unerreicht guten Aecht Franck
als Zusatz zu jedem Bohnenkaffee oder
Getreidekaffee zu verwenden, denn nun
hilft Ihnen diese ausgiebige Kaffeewürze
im Haushalt noch mehr sparen.

Aecht Franck zu neuen Preisen
erhalten Sie nur in den bekannten orangefarbigem
Rollen mit der Kaffeemühle. Bitte, achten Sie darauf.

Einladung.

Wenn Sie am Sonntag
den 7. September einen
Spaziergang machen wollen, dann machen Sie ihn bitte
nach dem schön gelegenen

Langenalb in das Gasthaus z. Engel,

wo Sie in gemütlichen Lokalitäten eine angenehme Tanz-
Unterhaltung finden werden.

Für gute Speisen und ff. Getränke ist bestens gesorgt.

Richard Bertsch und Frau.

Neu! Autobesitzer! Neu!

Lassen Sie Ihre Limousine ändern!

Durch Öffnen des Daches stets ein offener und ge-
schlossener Wagen. Öffnen und Schließen durch einen Griff
in einigen Sekunden, ohne jede Anstrengung, auch durch
Damen. Handhabung kinderleicht, keine Ketten, keine Dreh-
seile, kein Rattern und Quitschen.

Absolute Abdichtung gegen Nässe, Wind und Kälte.
Jedes Anfasen des Verbedes unnötig. Ausführung mit
offener und fester Rückwand.

Verlangen Sie unverbindliche Angebote durch

Fritz Wacker, Karosseriewerk.

Pforzheim, Hohenstaufenstr. 52, Tel. 35-41.

Gleichzeitig empfehle ich mich für erstklass. Autolack-
rungen, Polsterungen, sämtliche Reparaturen, Neuans-
tattung von Karosserien für alle Zwecke.

W. Bürkle, Neuenbürg

Vorstadt 267.

Rauchwaren.

Eröffnungs-Verkauf!

Schlafzimmer, eiche, neu 450

und 550 M., Büfett, Kredenz,

eiche, neu 300 M., nupb. pol.

Glaschränken, neu 80 M.,

Wolfskommoden mit Spiegel-

aufsatz, neu 85-90 M., Klei-

derschränke neu von 38 M.

an, Küchenbüfett 85 u. 90 M.

Möbel-An- und Verkauf

M. Fröh, Pforzheim, jetzt

Rosenstr. 1 (am Reuchlinplatz).

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.

Eri Milch.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag, den 7. Sept., (12. Sonntags-
tag nach dem Verleibungstisch-
84; Lied Nr. 296).

10 Uhr: Predigt (Rom. 7,18 ds.

84; Lied Nr. 296).

1/2 2 Uhr: Choralreihe (Söhne)

Stadtkirch. Rath.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstudium

im Gemeindefaust.

In Waldrennach ist am Sonntag

1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

am Sonntag, den 7. September

(Schulgottesdienst)

9 Uhr: Predigt und Ant.

2 Uhr: Andacht.

In Birkenfeld

10 1/2 Uhr Predigt und bl. Messe

